

## Psalm 78:1-8 – Alle sollen's hören!



### Inhalt

Psalm 78:1-8 – Alle sollen's hören! .....	1
Einleitung.....	1
Hinhören und von Gottes Macht und Wundertaten erfahren.....	2
Zeugnis: herausfinden, mit wem wir's zu tun haben .....	3
Vertrauen & Gehorchen .....	5
Weitersagen .....	7

### Einleitung

- Ich habe eine Freundin, die ist Hörakustikerin
  - o Ihr kennt sie vllt sogar...
  - o Wer weiß was das ist?
  - o Ein Hörakustiker ist jemand, der Menschen, die schlecht hören hilft, wieder zu hören
    - Z.B. mit einem Hörgerät
- Weil es ist schlimm wenn man nicht gut hören kann
  - o Alle haben einen Spaß und Du fragst Dich, von was sie reden
  - o Oder jemand sagt Dir was und Du verstehst nicht
    - Und Du kommst Dir blöd vor, dass Du nachfragen musst
    - Und nach dem 3. Mal nachfragen gibst Du auf
    - Und das macht in weiterer Folge unsicher und einsam
  - o Es kann aber auch richtig gefährlich sein
    - Du überquerst die Straße und hörst nicht, dass ein Auto kommt
    - Weil Deine Ohren nicht richtig funktionieren
- Unser Hörsinn ist wahnsinnig wichtiger für so vieles in unserem Alltag
  - o Und wenn akustische Informationen nicht zu uns durchdringen, ist das ein Problem
- Schlecht zu hören, schränkt das Leben sehr ein
  - o Und deshalb ist es super, dass es Hörakustiker gibt
  - o Die einem helfen, wieder gut zu hören!!

- Aber es gibt auch noch eine andere Art von schlecht hören
  - o Und da ist auch der Hörakustiker machtlos
  - o Wenn gewisse Informationen erst gar nicht an unsere Ohren gelangen
  - o Oder wenn wir was hören, das aber gleich wieder vergessen
- Dann haben wir eine Sache nämlich auch nicht gehört
- Wenn uns z.B. niemand sagt, dass am 9. Oktober Bundespräsidentenwahl ist
  - o Dann haben wir zwar funktionierende Ohren
  - o Aber trotzdem haben wir etwas ganz Wichtiges **nicht gehört**
  - o Und können somit unserem staatsbürgerlichen Vorrecht, mitzubestimmen, wer unser Land vertritt, nicht nachkommen
    - = wir können nicht wählen gehen, will wir nichts davon gewusst haben
    - 9. Oktober ist übrigens nächsten Sonntag...
- Oder aber: wenn jemand mit uns redet und wir sind nicht präsent
  - o Z.B.: Die Kinder kommen nach Hause, erzählen was von der Schule
  - o Aber mein Kopf ist ganz wo anders
  - o Und obwohl meine Ohren funktionieren
    - Obwohl die Information im Raum ist
  - o Kommt es trotzdem nicht bei mir an
  - o Ich **höre nichts** von dem, was mir gesagt wird
- Aber auch umgekehrt: wenn wir Eltern unseren Kindern sagen, dass sie ins Bett müssen oder aufräumen sollen
  - o Dann haben sie irgendwie manchmal auch die Fähigkeiten, das gar nicht zu hören

### Hinhören und von Gottes Macht und Wundertaten erfahren

- Und das ist die Art und Weise von Hören, die Asaph im Sinn hat in Ps 78
  - o Nicht so sehr eine (äußerliche) Schwerhörigkeit wegen beschädigten Hörorganen
    - Ohren, die nicht funktionieren
  - o Sondern eine (innere) Schwerhörigkeit, die verhindert, dass wichtige Informationen zu unserem Herz/Inneren durchdringen
- Und die gute Botschaft ist die:
  - o Es braucht keinen Spezialisten wie z.B. einen Hörakustiker
- Sondern diese Art von Schwerhörigkeit lässt sich relativ einfach lösen
- und Asaph sagt auch gleich wie: nämlich
  - o ▶ Erstens: **zuhören!**
    - RICHTIG hinhören
  - o ▶ Zweitens: die Botschaft weitersagen!
    - So dass sie auch von anderen **gehört** werden kann
- Und somit startet er in den Psalm 78
- Und sagt gleich zum Start:
  - o ▶ Hört mir zu
  - o Gebt mir eure Aufmerksamkeit
    - Eure ungeteilte Aufmerksamkeit
  - o Weil: ich habe euch etwas ganz, ganz wichtiges zu sagen!
    - Es ist so wichtig, dass es unbedingt JEDER hören muss!
- Und Asaph sagt weiter:
  - o Es ist ganz wichtig, dass ihr mir JETZT zuhört
    - Jetzt, in diesem Moment

- Aber auch jetzt, in dieser Generation
      - Quasi in diesem Leben
    - ABER nicht nur jetzt und in dieser Generation,
    - Sondern die Botschaft ist so wichtig, dass sie auch JEDER in Zukunft hören soll:
      - Auch zukünftige Generationen müssen davon hören
      - Deine Kinder – die es noch gar nicht gibt, sogar die sollen unbedingt davon hören
- Vielleicht fragst Du Dich jetzt:
  - Was ist denn diese Botschaft?
  - Was kann so wichtig sein, dass JEDER Mensch – jetzt und in Zukunft – davon hören soll?
- Asaph sagt's uns in v4: er will uns erzählen von...
  - Gottes ruhmreiche Taten
  - Seine Stärke & Macht
  - Seine Wunder
- Was Asaph konkret meint, wenn er von
  - Gottes ruhmreichen Taten
  - Seiner Stärke & Macht
  - Seinen Wundern redet
- erklärt er uns dann durch den ganzen restlichen Psalm 78 hindurch
  - den schauen wir uns jetzt aber nicht zusammen an
- aber zusammengefasst geht es darum,
  - dass Gott sein Volk Israel auf wundersame Weise aus der Sklaverei in Ägypten befreit hat
  - und ihnen ein neues, eigenes Land geschenkt hat
  - und in dieser ganzen Geschichte sein Volk mit vielen Wundertaten versorgt hat
- vielleicht bist Du jetzt ein bisschen enttäuscht:
  - vllt denkst Du Dir: das betrifft mich ja gar nicht:
    - ich war noch nie in Ägypten in der Sklaverei
    - Wir sind keine Juden und auch nicht Teil vom Volk Israel
    - Und überhaupt ist die ganze Geschichte ja 3000 Jahre alt
  - Warum sollen wir dann überhaupt zuhören?

### Zeugnis: herausfinden, mit wem wir's zu tun haben

- Und die Antwort ist:
  - Weil Asaph nicht nur zu seiner Generation redet,
    - sondern zu jeder Generation
  - Und weil letztlich nicht Asaph zu uns redet,
    - sondern Gott selbst zu uns redet:
      - Gottes Wort ist zeitlos und wurde von ihm selbst an Menschen übergeben worden
      - in diesem Fall an Asaph
- Und: Es rentiert sich absolut zu zuhören!!
  - weil Asaph nicht in erster Linie **übers Volk Israel** redet
  - Sondern Asaph redet **über Gott**
    - Und Gott bleibt immer der gleiche
      - Er verändert sich nie!

- Aber was ist es nun, das Asaph über Gott sagt?
  - In v5 sagt Asaph: alle von Gottes Taten hat Gott vollbracht, um den Menschen einen Beweis von sich selbst zu liefern
    - ▶ Es heißt: Ein Zeugnis zu geben
    - All diese Wundertaten zeigen auf Gott
      - Wie er das Meer geteilt hat v13
      - Wie er das Volk mit der Wolkensäule geführt hat v14
      - Wie er sie mit Wasser in der Wüste versorgt hat v15
      - Wie er Brot vom Himmel geschickt hat (Manna) v24
      - Wie er mit den Wachteln Fleisch geschenkt hat v27
      - Aber auch dadurch, wie Gott sie gestraft hat
    - All die Zeichen und Wundertaten, die das Volk Israel erlebt hat sind ein Zeugnis von Gott
      - Sie zeigen auf Gott
- Warum macht Gott sowas?
  - Was war seine Absicht?
- Es ist ja total schwierig, Gott kennen zu lernen
  - Weil: wo treffen wir ihn?
  - Wenn ich einen Menschen kennenlernen will, verbringe ich Zeit mit ihm und lerne immer mehr über ihn
    - Bsp?
      - Miteinander reden
      - Einander erleben
    - Wie mache ich das mit Gott?
      - Wo treffe ich Gott?
      - Wie kann ich mich mit ihm unterhalten?
        - Mit ihm reden geht ja relativ einfach: ich rede einfach drauf los
          - Aber hört er das auch wirklich?
        - Und wann höre ich etwas von ihm?
      - Und wie erlebe ich Gott?
- Und deshalb sagt Asaph hat Gott seinem Volk viele Wundertaten getan
  - Damit sie ihn – den lebendigen Gott kennenlernen
- Jetzt ist es aber natürlich so:
  - Etwas über jemanden wissen, heißt noch nicht, dass ich ihn/sie kenne
  - Etwas über jemanden zu wissen ist ein essentieller Teil im einander kennen
    - Aber es fehlt noch was!
- Und das erklärt uns Asaph in v7:
  - Gott will nicht nur, dass wir Informationen und Wissen über ihn haben
    - Jetzt wissen wir, dass er große Taten vollbringen kann
  - ▶ Sondern dass jeder Mensch – die Israeliten damals und Du & ich heute – unser persönliches Vertrauen auf Gott setzen
  - Und dass wir Menschen unser Leben mit und nach ihm leben
    - Dass wir Gott gehorsam sind
- Und Asaph sagt auch, was passiert, wenn wir Menschen unser Leben ohne Gott leben v8
  - Das hat zur Folge, dass wir immer eigensinniger und auch selbstüchtiger werden
  - Ohne Gott zu leben, verdirbt nämlich unser Herz/Inneres und zerstört das Leben mehr und mehr

## Vertrauen & Gehorchen

- Asaph sagt:
  - o Gott hat seine Güte und Macht durch seine Taten bewiesen
  - o Deshalb:
    - vergiss das nicht
    - und setz Dein Vertrauen in ihn
  
- Das, was Gott mit dem Volk Israel getan hat
  - o Wie er sie befreit und reich gesegnet hat
- War die Basis/Grundlage für die Beziehung zwischen Israel und Gott
  - o Das wird durch das ganze AT hindurch immer wieder wiederholt
  - o Und es wurde auch – wie Asaph sagt – von Generation zu Generation weitergegeben
- Israel hat gewusst WER Gott ist
  - o Und je nachdem, was sie dann ganz persönlich damit gemacht haben
    - Ob sie ihm vertraut und gehorcht haben
      - oder nicht
    - Hat in weiterer Folge aufblühen vom Leben
      - Oder aber auch Unterdrückung & Leid zur Folge gehabt
  - o Und leider ist der überwiegende Teil von der AT-Geschichte so, dass sie Gott NICHT vertraut haben
  - o und das hat sich in allerlei Desaster ausgewirkt
    - wir erinnern uns besonders ans Buch Richter
    - das haben wir grad im Jugendlager zusammen angeschaut
  
- In Wirklichkeit aber ist diese Geschichte von Israel und die Befreiung aus Ägypten nur eine Vorgeschichte
  - o Die eigentlich auf etwas viel, viel Größeres zeigt
- Wir – heute – haben nämlich Asaph gegenüber einen riesengroßen Vorteil!!!
  - o Asaph kennt nur einen kleinen Ausschnitt aus Gottes Geschichte mit uns Menschen
  - o Wir aber kennen die ganze Geschichte:
    - Lang, lang nach der Befreiung von Israel aus Ägypten
    - Ist jemand gekommen, der die ganze Welt befreit hat
- Wer war das?
  - o ► **JESUS!**
- Und Jesus hat
  - o Gottes ruhmreiche Taten getan
  - o Und Gottes Stärke & Macht gezeigt
  - o Und Wunder gewirkt
  - o Und er hat ganz, ganz viel von Gott erzählt
    - Gott bekannt gemacht wie keiner vor oder nach ihm
- Und Jesus hat gesagt:
  - o Alle Menschen sind Sünder
    - Jesus hat wörtlich gesagt:
    - Johannes 8:34 **Wer Sünde tut, der ist ein [Sklave] der Sünde.**
  - o Und somit sind wir alle in einer ganz ähnlichen Situation wie das Volk Israel in Ägypten:
    - Sünde unterdrückt uns
    - Sünde hält uns gefangen
    - Sünde macht unser Leben schlecht
    - Und Sünde verhindert, dass wir Gott einfach so kennenlernen können
      - Sünde ist der Grund, warum's überhaupt so kompliziert ist mit Gott

- Ganz am Anfang war das nämlich anders
- Aber Jesus ist NICHT in diese Welt gekommen
  - um uns Menschen zu verurteilen (Joh 12:47)
    - das hat er selbst gesagt!!
  - Sondern um uns zu retten, zu befreien:
    - So wie Gott Israel aus der Sklaverei der Ägypter befreit hat
      - Und dieser schrecklichen Unterdrückung ein Ende bereitet hat
    - So will Jesus uns Menschen auch aus der Sklaverei der Sünde befreien
      - Die Schuld von unseren Schultern wegnehmen, die jeder Mensch mit sich herumträgt
        - Und jeder kennt seine Leichen im Keller
        - Und jeder weiß, wo schlechtes Gewissen über schlechte Taten schlummert
      - Jesus will die Schuld von unseren Schultern wegnehmen
      - Und echte Freiheit zu schenken,
        - Damit wir so leben können, wie's vom Schöpfer geplant war!
        - Als freie Menschen, ganz nah mit Gott
- Und dadurch zeigt Jesus, wer Gott ist!
  - Nämlich: Ein wohlwollender, gütiger Gott
  - Der stark ist, mächtig ist
  - Und seine Wunder einsetzt, damit wir Menschen Leben bekommen
    - ewiges Leben: Leben, das niemals aufhört
- Jesus hat aber auch gesagt:
  - Johannes 12:48 (NLB) ~~Wer mich verachtet und meine Worte nicht annimmt, der hat schon seinen Richter; das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tag.~~
  - Der ist schon verurteilt
    - Weil ohne Jesus kann und wird jede Tat und jedes Wort vor Gericht gegen Dich verwendet werden
    - Wie's im Film heißt
      - Nur ist es hier bitterer ernst
- In Asaphs Worten könnte man sagen:
  - Wer nicht zuhört
  - Wer sich diese Worte nicht zu Herzen nimmt, der hat ein ernsthaftes Problem
  - Weil Jesus ist der Rettungsring der Menschheit
  - Und ohne ihn gibt es keine Hoffnung auf Rettung
    - Alles was überbleibt ist unter zu gehen
- das ist die große Geschichte:
  - dass Jesus in diese Welt gekommen ist
  - damit wir Gott kennenlernen können
  - und unser Leben in seine Hände legen können
    - und mit ihm zusammen leben können
  - Jesus ist DIE Basis für die Beziehung zwischen Mensch & Gott!
- und das ist so eine super Botschaft
  - weil sie im Endeffekt die Lösung für alle unsere Probleme bereithält
    - und mir ist klar, dass hier noch ein paar Details weitergedacht gehören
  - Aber es ist eine Botschaft, die jeder hören muss:
    - jetzt, in dieser Generation
    - und auch in allen kommenden Generationen

- die beste Botschaft die's überhaupt gibt
- aber auch die essentiellste Botschaft für jeden Menschen auf dieser Welt
- und jeder, soll und muss sie **hören!**

### Weitersagen

- Und das ist auch, was Asaph überall hineinstreut:
  - ▶ V3 Wir haben gehört von unseren Vätern
    - Oder allgemeiner gesagt: von Leuten, die vor uns waren
      - Wir haben gehört von einer vorigen Generation
    - Auch für uns: offensichtlich haben die vor uns was weitergesagt, sonst wäre Gottes Botschaft ja nicht bei uns angekommen
  - ▶ Und wir dürfen diese Freudenbotschaft auch kommenden Generationen **nicht vorenthalten:**
    - Vv4,5,6
    - Unsere Kinder
    - Die Kinder unserer Kinder
      - Es wäre schön, wenn die Botschaft bei den Enkelkindern Deiner Enkelkindern ankommt
      - Zu was macht Dich das? Ur-ur-ur Großvater?
      - In 4 Generationen

Jetzt frage ich mich aber:

- Warum ermahnt Asaph seine Zuhörer, die offensichtlich von der Botschaft wissen?
  - Der ganz offensichtliche Grund:
    - damit sie dran bleiben
      - damit **wir** dranbleiben
      - und wir immer wieder erinnert sind, wer Gott ist und was er getan hat
    - dass wir nicht aufhören, weiterzuerzählen
  - aber auch ein 2. Grund liegt im Text:
    - Asaph sagt, Gott kennenlernen bedeutet
      - Gott vertrauen und Gott gehorchen
      - Und das sind Dinge, die nie aufhören
        - Die nie aufhören dürfen
  - Es schockiert mich und macht mich traurig, wenn ich mit Christen zu tun habe, die Fakten über Gott kennen
    - aber eigentlich überhaupt nichts mit ihm am Hut haben
      - sie leben nicht im Vertrauen
      - sie leben nicht im Gehorsam
      - Gott hat nicht wirklich was zu melden
  - Und es schockiert mich aber noch viel, viel mehr und macht mich auch viel trauriger
    - Wenn ich sehe, wie schnell Gott in meinem eigenen Leben eine Randfigur wird
    - Und ich mich zwar mit Fakten über Gott herumschlage
      - Mein Herz aber nichts mit Vertrauen oder Gehorsam ihm gegenüber anfangen will
- Im Sommer gab's – wie jedes Jahr – das Jungscharlager
  - Manche nennen's die beste Woche im Jahr
- Für mich aber ist alles ein bisschen anders gekommen als geplant:
  - Symptome die Woche davor
  - Gewissheit am Fr Abend: Corona positiv

- Samstag war Lagerstart – aber ohne mich und meine 3 Kinder
- Ich hab die Situation für mich erstaunlich gut annehmen können
- Aber eine Sache hat mich richtig gewurmt:
  - Dass meine Kinder nicht dabei sein konnten
  - Und v.a. Romi die ganze Lagerwoche verpasst hat
    - Nicht einmal beim Abschluss dabei sein konnte
    - Weil ihr CT Wert da immer noch zu hoch war
  - Und ich habe mich richtig geärgert über Gott
- Und dann bin ich drauf gekommen, was das Problem ist:
  - Ich hab Angst gehabt, dass meine Kinder Schaden nehmen:
    - Dass es ihnen persönlich einen Knicks gibt
    - Dass ihre Freundschaften darunter leiden
      - Die in dieser Woche gewachsen wären
    - Und auch dass sie Gott gegenüber enttäuscht und bitter werden
  - Zusammengefasst:
    - Ich habe Gott nicht vertraut,
      - dass er meine Kinder in einem Maß „belastet“ das sie ertragen können
    - Ich habe Gott nicht vertraut,
      - dass er selbst zu meinen Kindern schaut in dieser Krisenzeit
    - Ich habe Gott nicht vertraut,
      - Dass er wirklich weiß, was er tut und alle Dinge gut macht
    - Obwohl ich doch weiß, dass ich und wir ihm so wertvoll sind, dass er sein eigenes Leben gegeben hat
- Und die Lösung für diese Situation war:
  - Gott Gott sein lassen
    - Er ist Gott und nicht ich
    - Er ist der Chef, nicht ich
  - Erinnern, was er getan hat – worauf unsere Beziehung ruht
    - Warum er und ich überhaupt eine Beziehung haben
    - Nämlich seinem eigenen Sohn Jesus
  - Und ihm Vertrauen aussprechen
    - Und erleben, wie sich die Dinge unter seiner Führung zum Guten wenden
- Das klingt sehr einfach – war und ist es nicht
  - Es sind einige gute Dinge daraus entstanden, die ich bereits sehen kann
  - Manches verstehe ich nicht
- Was ich aber weiß:
  - Du und ich sind herausgefordert,
    - unser Vertrauen auf Gott zu setzen
    - und ihm gehorsam zu sein
- und das ist eine Herausforderung, die jeden Tag aufs Neue beginnt
- das ist der Grund, warum Asaph Menschen erinnert, die „sich eigentlich auskennen“
  - weil's nie alt wird Gott zu vertrauen
  - aber im Vertrauen sind wir immer wieder neu erinnert
    - dass Gott ein wohlwollender, gütiger Gott ist
  - Der stark ist, mächtig ist
  - Und der seine Wunder einsetzt, damit wir Leben bekommen
    - Leben im Überfluss
    - Leben, das niemals aufhört
- Jetzt sehen wir aber auch, dass Asaph jemand ganz konkreten im Blick hat, wenn er davon redet, dass Gottes Botschaft zukünftige Generationen erreicht:



- Nämlich: Die Väter!
- **Wir** haben gehört von unseren Vätern v3
- Und der Auftrag es weiterzusagen geht klar an die Väter v5
  - „[Gott] gebot es unseren Vätern, es ihren Kindern zu verkünden“
- Was Asaph nicht sagt:
  - Es dürfen nur die Väter weitersagen
  - Und es haben nur die Väter die Verantwortung bekommen
  - Und er redet auch nicht gegen die Rolle der Mutter
    - Die auch absolut zentral ist!
  - Das ist nicht was er sagt
- Aber was er sagt:
  - Väter spielen eine konkrete Rolle darin, dass ihre Kinder
    - Von Gottes ruhmreiche Taten hören
    - Dass sie Gottes Stärke & Macht kennenlernen
    - Dass sie von seinen Wunder lernen
      - Kurzum: dass sie Jesus kennen lernen
- In dem Buch „Warum Männer nicht zum Gottesdienst gehen“ zitiert der Autor folgende Studie<sup>1</sup>:
  - Wenn die Mutter der Familie zum Glauben kommt, der Rest der Familie mit 17% Wahrscheinlichkeit folgt
  - Wenn aber der Vater einer Familie zum Glauben kommt, folgt der Rest der Familie mit 93% Wahrscheinlichkeit
- Eine andere Studie<sup>2</sup>, von der Schweizer Regierung in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen in Auftrag gegeben, belegt folgendes:
  - Wenn Vater & Mutter regelmäßig religiös aktiv sind
    - werden 32,8% der Kinder auch regelmäßig religiös aktiv
  - wenn der Vater regelmäßig, die Mutter aber unregelmäßig religiös aktiv ist
    - werden 37,7% der Kinder auch religiös aktiv
  - wenn die Mutter regelmäßig religiös aktiv ist, der Vater aber unregelmäßig
    - werden 3,4% der Kinder regelmäßig religiös aktiv
  - wenn der Vater regelmäßig religiös aktiv ist, die Mutter aber überhaupt nicht
    - dann werden 44,2% der Kinder regelmäßig religiös aktiv
  - wenn die Mutter regelmäßig religiös aktiv ist, der Vater aber überhaupt nicht
    - dann werden 1,5% der Kinder regelmäßig religiös aktiv
- Die Studie ist relativ alt (1994/95)
  - Man kann auch darüber diskutieren, was „religiös aktiv“ bedeutet (es ist ja immerhin eine säkulare Studie)
- Was aber deutlich wird, ist, dass Väter einen besonderen Einfluss auf die geistliche Entwicklung ihrer Kinder haben!
  - Und ihre Präsenz bzw. Nicht-Präsenz große Auswirkungen hat
  - D.h.: Asaph redet nicht einfach nur aus einer patriarchalischer Kultur heraus
    - Wo sowieso die meiste Zeit nur Männer angesprochen werden
  - Sondern Väter spielen eine entscheidende Rolle bei der geistlichen Entwicklung ihrer Kinder
    - Und das ist auch heute noch so
- Und das bringt eine sehr **große Verantwortung** mit sich
- Aber auch ein **riesengroßes Vorrecht!**

---

<sup>1</sup> S63 & S64

<sup>2</sup> <https://www.thescottsmithblog.com/2016/12/fathers-determine-their-childrens-faith.html> aufgerufen am 30.9.2022

- Zur Verantwortung:
  - Deine Kinder wohnen 15-20 Jahre mit Dir im gleichen Haushalt
    - Und sie lernen Dich durch und durch kennen
    - Und sie wissen, was Du glaubst – und was nicht
    - Und das heißt: Du kannst Deinen Kinder gute Dinge sagen
      - Aber: wenn Du sie selbst nicht ernst nimmst, was Du sagst, kaufen sie's Dir nicht ab
    - Und der Auftrag ist klar (v5):
      - Du sollst Deinen Kindern Gott näher bringen!
    - Eine große Verantwortung!
- Gleichzeitig aber auch ein riesengroßes Vorrecht!
  - Du hast die Gelegenheit, auf eine Weise ins Leben von diesen jungen Menschen zu investieren, wie das sonst keiner kann:
    - Es gibt nur einen Vater Deiner Kinder
    - Und keiner kann diese Rolle so ausfüllen wie Du
    - Das ist auf vielen Ebenen wahr
      - Aber ganz besonders auch, was ihre geistliche Entwicklung angeht
    - Und während die Jahre von 0-13 viel Gelegenheit bieten, Wissen über Gott in das Leben der Kinder zu reden
    - Geht's dann ca. ab der Pubertät drum, ihnen zu helfen, Schritt für Schritt ihr Leben Gott anzuvertrauen
    - Und dabei brauchen sie Dich
      - Manchmal aktiv
      - Manchmal passiv (im Dich beobachten)
      - Ob sie's wissen oder nicht
  - Außerdem, kleiner Bonus: Deine Kinder helfen Dir, integer zu sein:
    - Sie fordern – und oft gar nicht explizit – Rechenschaft von Dir
      - Sie fordern heraus, ob das zusammenpasst, was Du sagst und was Du tust
    - Und können Dir dadurch eine Hilfe sein,
      - Dein Wissen über Gott und
      - Dein gelebtes Vertrauen und Gehorsam ihm gegenüber in Einklang zu halten
- Vielleicht erdrückt Dich das
  - Und fügt zu Deinem eh schon schlechten Gewissen nur noch mehr schlechtes Gewissen dazu
  - Und das ist ganz bestimmt das Letzte, das ich will!
- Und deshalb will ich noch ein paar Gedanken dazu weitergeben:
  - Grundsätzlich: Es ist nicht einfach
    - Es ist Arbeit!
      - und es ist mitunter schwierige und aufreibende Arbeit
      - geistlich in unsere Kinder zu investieren
    - Und es passiert nicht einfach von selbst
  - Aber es ist auch nicht unmöglich
    - Sonst hätte uns Gott das nicht aufgetragen
    - Uns es ist auch nicht wahnsinnig kompliziert
- Den größten Gefallen, den Du Dir selbst UND Deinen Kindern tun kannst:
  - Setz DU alles dran, nah bei Jesus zu sein und zu bleiben
    - Heute, morgen, übermorgen, usw.
  - Du kannst nicht weitergeben, was Du selbst nicht lebst

- Und wenn Gott mit Dir auf dem Weg ist, hast Du auch automatisch was weiterzugeben
- Und das kann dann so aussehen, dass Du Gott im Leben Deiner Kinder und Familie präsent haltest:
  - Beim ins Bett bringen ein Erlebnis, das Du mit Gott hattest an diesem Tag
  - Oder Du sorgst dafür, dass ihr als Familie Gebetsrituale pflegt:
    - z.B. beim Essen, beim ins Bett bringen, beim Haus verlassen
  - Wenn Gott Dir Dinge aufzeigt, weitergeben
  - Gemeinsam Bibel lesen
    - Kinder sind so wiff:
      - Du musst nicht alle Antworten haben
      - Ihr könnt euch miteinander fragen, was der gelesene Text über Gott und uns Menschen aussagt
        - und was wir damit machen könnten
      - Es ist enorm spannend und bereichernd, als Familie Gott nachzufolgen
  - Austausch mit anderen Eltern
    - Entweder solche, die weiter sind, bereits ältere Kinder haben als Deine
    - Solche, die im gleichen Abschnitt stecken
    - Effekt: voneinander lernen, einander ermutigen und herausfordern
- Und diese Dinge musst nicht alle Du umsetzen
  - Setz Dich mit Deiner Frau hin und überlegt euch gemeinsam, wie ihr das als Familie machen könnt
- Aber steh Deinen Mann und mach irgendwas,
  - dass Gottes Wundertaten und Größe Dein Herz fröhlich machen
  - Und auch auf Deine Kinder überschwappt
- Natürlich sind auch die Mütter enorm wichtig und Vater und Mutter sind als Team am gewinnbringendsten, für ihre Kinder
- Mir ist aber auch bewusst, dass es oft die Mütter sind, die dieser geistlichen Verantwortung nachkommen
  - Und auch wenn ich (bzw. Asaph) den Fokus so auf die Väter setze, dann in keinsten Weise, um euren Einsatz kleinzureden
    - Überhaupt nicht
    - In Gottes Gnade wird eure Investition Frucht tragen!
    - Und dazu haben wir auch viele erfreuliche Beispiele unter uns
  - Und da möchte ich besonders den Müttern Mut zusprechen, die keinen unterstützenden Mann haben (aus welchem Grund auch immer), der in ihre Kinder geistlich investiert
    - Bleib dran:
      - Erzähl Deinen Kindern von Gottes Wundertaten
        - Die von damals
        - Und die von heute
      - Und bete für sie
- Und das ist auch der Punkt, wo ich die Aufforderung von Asaph weiter/größer machen will:
  - Asaphs Aufruf geht nämlich nicht nur exklusiv an die leiblichen Väter
    - Väter und Mütter haben eine exklusive Rolle und Verantwortung für ihre Kinder
  - Aber eigentlich redet er zu jedem, der die Botschaft von Gott kennt
  - Und Gelegenheit hat in andere Menschen zu investieren
    - Männer und Frauen
    - Junge und Alte

- Wenn ich Gelegenheit habe, Gottes Wundertaten weiterzugeben dann darf und soll ich das machen
- Und das ist wo die Gemeinde ins Spiel kommt
  - Wo auch sowas wie eine Familie ist – nur viel größer
    - Und dadurch aber mehr Vielfalt
    - Mehr Möglichkeiten
    - Mehr Unterstützung
    - Mehr von Gottes Wundertaten vorkommen
  - Wir packen diesen Auftrag gemeinsam an
  - Was davon in eurem Gemeindekontext passiert ist, wisst ihr besser als ich
- Und auch übergemeindlich sind gute Dinge in Vorarlberg passiert:
  - Und vieles davon ist möglich gewesen, weil ihr mir die Zeit dafür freigekauft habt
    - Und dafür bin ich sehr dankbar!!!
- All das, damit junge Menschen – die nächste(n) Generation(en) – Gott kennen lernen
  - Und ihr Vertrauen in ihn setzen
  - und ihm gehorsam sind
- Auf dass erfüllte, wertvolle Lebenswege folgen
  - Die nahtlos in die Ewigkeit übergehen!
- Werden wir nicht müde, zu zuhören:
  - Von Gott zu lernen und über ihn zu staunen
- Und davon weiterzusagen, wo wir können
  - Zuerst in unserer Familie
  - Und bei jedem, den Gott uns in den Weg stellt